



EINBLICK

DAS HÜNENBERGER MAGAZIN

4/5 So fit sind die Hünenberger Jugendlichen

10/11 600-Jahr-Feier: So geht es weiter



Gemeinde Hünenberg

3/2014

PARK ZEIT 20 14 LANGRÜTI

ParkZeit Langrüti 2014

**DIE BESONDERE AUSSTELLUNG IM BESONDEREN PARK
MIT OBJEKTEN, SKULPTUREN, INSTALLATIONEN**

von Alfons Bürgler, Katharina Sochor-Schüpbach und Daniela Schönbächler.

Donnerstag, 21. August (Vernissage 19.00 Uhr)

bis Sonntag, 28. September 2014 (Finissage)

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 15.00 Uhr – 20.00 Uhr

Samstag, 11.00 Uhr – 20.00 Uhr

Sonntag, 11.00 Uhr – 17.00 Uhr

ParkZeit Langrüti 2014

Langrüti 1, 6333 Hünenberg See

Hinweise zur Ausstellung und zum Rahmenprogramm finden Sie in den

Tageszeitungen und auf unserer Homepage www.parkzeit-langrueti.ch.

4

Kulturgruppe Hünenberg

Programm 2014

1. Oktober, 20.00 Uhr
Les Reines Prochaines
Geballte Frauenpower

Mittwoch, 1. Oktober, 20.00 Uhr, Saal Heinrich von Hünenberg
Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 30.–, Jugendliche Fr. 15.–
Vorverkauf: Gemeinde Hünenberg, Tel. 041 784 44 44 / Abendkasse
Online-Reservation: www.kulturgruppe-huenenberg.ch



Gemeinde Hünenberg



Kulturgruppe Hünenberg



Unterstützt vom
Kanton Zug

Foto von Iris Beatrice Baumann

Syrup of Life

Das Live-Programm zum Album «Blut»

Die 1987 gegründete Frauenband sorgt mit ihrer grotesken Mischung aus Performance und Gesangs-Theater für ein ungezähmtes, provokatives Bühnenspektakel. In ihrem neuen Programm zum Album «Blut» besingen die vier Baslerinnen biografische Windungen und die grossen Stränge des Lebens – Schlaf, Liebe und Sex. «Blut» wird dabei nicht im kriegerischen Sinn thematisiert, sondern als wichtiges Lebenselixier. Es geht um Herzblut, Heissblütigkeit, die blutigen Tränen der heiligen Mutter Maria, Blutwurst bis hin zum letzten Menstruationsblut. «Die zukünftigen Königinnen» stehen auf ungehobelten Sound und bedienen sich mit Elementen aus Pop, Punk, Tango, Chanson und Folk. Jedes Bandmitglied inszeniert sein eigenes Bühnentemperament, die Instrumente werden getauscht, es wird mehrsprachig gesungen, geblasen, gezupft, geschlagen und getanzt. Sind Sie bereit? Da kommen sie, die schrillen Heldinnen des Alltags!

Visual Studio Hünenberg

EINBLICK

Das Hünenberger Magazin

Impressum

- Redaktion/Produktion:** Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.
Telefon: 041 784 44 00; Telefax: 041 784 44 99. Mail: info@huenenberg.ch
FT-communications, Postfach 751, 6331 Hünenberg.
Telefon: 041 783 04 68. Mail: truetsch@ft-communications.ch
- Herausgeberin:** Gemeinde Hünenberg, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.
- Gestaltung:** Marcel Dahinden, Visual Studio, Langweid 1, 6333 Hünenberg See.
Telefon: 041 743 24 43. Mail: dahinden.marcel@visual-studio.ch
- Fotografie:** Andreas Busslinger, Schmidhof 2, 6340 Baar.
Telefon: 041 761 79 51. Mail: andy.busslinger@bluewin.ch, www.andreasbusslinger.ch
- Druck:** Druckerei Ennetsee, Bösch 35, 6331 Hünenberg, Telefon: 041 781 22 44
- Inserate:** Rolf Brügger Medienberatung, Alpenblick 10, 6330 Cham.
Telefon: 041 781 57 57; Telefax: 041 781 57 58. Mail: rolf.bruegger@bruegger-medien.ch
- Mediendaten:** Erscheint viermal jährlich: Februar, Mai, August, Oktober.
Inserate- und Redaktionsschluss jeweils zwei Monate vor Erscheinen.
- Auflage:** 4400 Exemplare, in alle Haushaltungen der Gemeinde Hünenberg.
- Titelbild:** Hünenberger Jugendliche und junge Erwachsene legen Wert auf Fitness.



Gemeinde Hünenberg

EINBLICK 3/2014

4/5



HÜNENBERGER SIND SPORTBEGEISTERT

Die Hünenbergerin Christelle Hayoz setzt sich in ihrer Dissertationsarbeit im Rahmen des Projekts «Strukturelle und kulturelle Faktoren der Sportpartizipation Jugendlicher und junger Erwachsener» des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Bern vertieft mit den kulturellen Unterschieden der Sportpartizipation Jugendlicher und junger Erwachsener auseinander. In einer Pilotstudie hat sie die Gemeinden Hünenberg und Marly miteinander verglichen. Sie kommt dabei zu interessanten Resultaten.

6



TEMPO 30 AUF DER EICHMATTSTRASSE

Der Gemeinderat hat beschlossen, sich auf Grund des klaren Ergebnisses der Konsultativabstimmung beim Kanton und bei der Gemeinde Cham für die Einführung von Tempo 30 auf der ganzen Eichmattstrasse ab Eröffnung der UCH einzusetzen. In der Zwischenzeit haben sowohl der Kanton als auch die Gemeinde Cham diesem Temporegime zugestimmt. Das Projekt (inklusive Temporegime von 30 km/h auf der Eichmattstrasse) wird nun im Frühjahr 2015 öffentlich aufgelegt.

8



SPIELPLATZSTRATEGIE

Es ist eine wichtige Aufgabe der Gemeinde, genügend gute und frei zugängliche Spielplätze anzubieten, damit die Kinder und Jugendlichen im zunehmend überbauten Raum die Möglichkeit haben, sich körperlich aktiv zu betätigen. Diese Aufgabe spiegelt sich auch in den Exekutivzielen 2011 bis 2014 und im gemeindlichen Leitbild wieder. Gestützt auf diese Ausgangslage hat der Gemeinderat eine Spielplatzstrategie erlassen.

10/11



600-JAHR-FEIER

Um 14.14 Uhr wird der Hünenberger Themenweg am 23. August 2014 eröffnet. Initiiert worden ist der Themenweg vom OK 600-Jahre Hünenberg. Entstanden ist ein nachhaltiges Projekt, das gemäss kantonaler Bewilligung mindestens zehn Jahre Bestand haben wird. Der Hünenberger Themenweg führt über bestehende Strassen und Wanderwege mit einer einzigen Ausnahme: Vom Burgwald nach Drälikon wurde ein Verbindungswegstück samt Brücke neu erstellt.

12



PARTNERSCHAFT HÜNENBERG – BANSKÁ ŠTIAVNICA

Seit nunmehr zehn Jahren besteht die Partnerschaft Hünenberg – Banská Štiavnica. Vereinspräsident Richard Aeschlimann stellt in seinem Rückblick fest: «Die Partnerschaft wächst und gedeiht – wie die Hünenberger Eiche, die bei der Unterzeichnung der Partnerschaftvereinbarung beim alten Schloss in Štiavnica gepflanzt wurde.»

14



PFADI HÜ

Pfadi Hü – der Name ist Programm. Als aktive Jugendorganisation geht die Pfadi Hü dynamisch durchs Pfadileben – wie seit Anbeginn. Der Initiator der Pfadibewegung Hünenberg, Pfarrer Josef Wicki, startete bereits am 8. September 1973 die erste Pfadiaktivität. Die offizielle Gründungsfeier fand dann zwei Jahre später, am 12. April 1975, statt. Im Juni 2015 feiert die Pfadi Hü somit bereits das 40-jährige Bestehen.



Ein erfreuliches Resultat

Fit sein ist bei den Hünenberger Jugendlichen sehr wichtig. Entsprechend hoch ist ihre Sportpartizipation – 92,5 Prozent. Im fribourgschen Marly beträgt sie 87 Prozent. Hingegen sind die Marlynois häufiger zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs als die jungen Hünenbergerinnen und Hünenberger. Dies sind nur zwei Erkenntnisse der Pilotstudie.

Ich bin zwar in Hünenberg aufgewachsen, jedoch in Fribourg geboren und habe meine ersten Lebensjahre in Marly verbracht. Deshalb habe ich mich schon früh gefragt, weshalb in den beiden Sprachregionen der Schweiz solche Unterschiede in der Sportpartizipation vorzufinden sind. Demzufolge habe ich mich während meiner Masterarbeit am Institut für Sportwissenschaft an der Universität Bern mit diesem Thema beschäftigt. Ich will mich nun in meiner Dissertationsarbeit im Rahmen des Projekts «Strukturelle und kulturelle Faktoren der Sportpartizipation Jugendlicher und junger Erwachsener» des Instituts mit dem Forschungsteam von Professor Dr. Siegfried Nagel, Dr. Torsten Schlesinger und Dr. Claudia Klostermann vertieft mit den kulturellen Unterschieden der Sportpartizipation Jugendlicher und junger Erwachsener auseinandersetzen.

Die Idee für die Vorstudie unseres Projekts stiess übrigens bei beiden Gemeinden auf grosses Interesse. Wir konnten Hünenberg wertvolle Ergebnisse sowie wissenschaftliche Handlungsempfehlungen abgeben. Es freut mich, dass ich nun den Leserinnen und Lesern des Magazins «EINBLICK» einige Erkenntnisse präsentieren darf.

Christelle Hayoz



In Marly sind die Jugendlichen als in Hünenberg

Mehr als 85 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Hünenberg treiben regelmässig Sport. Dies geht aus einer Pilotstudie von Christelle Hayoz hervor.

Die Gemeinde Hünenberg hat zusammen mit der Partnergemeinde Marly an einem Forschungsprojekt der Universität Bern zum Thema «Strukturelle und kulturelle Faktoren der Sportpartizipation Jugendlicher und junger Erwachsener» teilgenommen. Die Hünenbergerin Christelle Hayoz (siehe auch Editorial) setzt sich in ihrer Dissertationsarbeit mit dem Forschungsteam von Professor Dr. Siegfried Nagel, Dr. Torsten Schlesinger und Dr. Claudia Klostermann vertieft mit den kulturellen Unterschieden der Sportpartizipation Jugendlicher und junger Erwachsener auseinander. Basis des als Pilotstudie durchgeführten Projekts war eine Online-Befragung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren sowie der Sportvereine und der Sportanbieter. Die Studie habe dabei interessante kulturelle Unterschiede aber auch Gemeinsamkeiten ergeben und zeige wertvolle Erkenntnisse über das Sportverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener auf, stellt der Gemeinderat fest.

Gemäss der Befragung beträgt die Sportpartizipation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 25 Jahren in Hünenberg 92,5 Prozent, in Marly 83 Prozent. In Marly treiben rund 75 Prozent mindestens einmal in der Woche Sport. In Hünenberg sind es rund 87 Prozent. Damit hat Hünenberg eine höhere Sportpartizipation als der Schweizer Durchschnitt (75 Prozent).

Christelle Hayoz, wie erklären Sie sich die höhere Sportpartizipation in Hünenberg?

Christelle Hayoz: «Die Sportpartizipation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen scheint in Hünenberg etwas höher ausgeprägt zu sein – aber signifikante Unterschiede zwischen den beiden Gemeinden sind nicht festzustellen. Die Sportpartizipationsrate ist in Hünenberg sowie in Marly sichtlich hoch im Vergleich zur allgemeinen Sportaktivität der 15- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Schweizer Bevölkerung. Zudem ist in der Gemeinde Marly (71,9 Prozent) eine höhere Bewegungsaktivität zu verzeichnen als in Hünenberg (56,4 Prozent). Die Marlynois sind also häufiger zu Fuss oder mit dem Fahrrad unterwegs als die junge Hünenberger Bevölkerung.»

IN MARLY IST FUSSBALL TRUMPF, IN HÜNENBERG FITNESS

Unterschiede gibt es in den beiden Gemeinden auch bei den Nationalitäten. So treiben in Marly mehr junge Schweizerinnen und Schweizer als Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund regelmässig Sport. In Hünenberg sind keine herkunftsspezifischen Unterschiede festgestellt worden. In Marly sind Fussball und Jogging die beliebtesten Sportarten bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, in Hünenberg sind es Fitness und Jogging. In Marly hat der Sport zudem einen wichtigeren Stellenwert als in Hünenberg. In Hünenberg und auch in Marly unterscheiden sich Männer und Frauen bezüglich der Sportpartizipation kaum. Sowohl in Hünenberg (92 Prozent) als auch in Marly (83 Prozent) weisen Personen mit einer universitären Ausbildung die höchste Sportbeteiligung auf.

Wie erklären Sie sich, dass in Hünenberg die Lieblingssportart Fitness ist?

Christelle Hayoz: «Der Fitnessboom ist in der gesamten Schweiz zu verzeichnen, demzufolge überrascht das Hünenberger Resultat nicht. Auch in Marly ist Fitness bei den 15- bis 19-Jährigen als zweite Lieblingssportart und bei den 20- bis 25-Jährigen als dritte Lieblingssportart aufgeführt. Es gilt jedoch noch



fussballbegeisterter

zu erwähnen, dass Fitness von allen Befragten ausserhalb der Gemeinde Hünenberg betrieben wird. Für die Altersgruppe scheint das Fitnessangebot in der Gemeinde zu fehlen. Im Forschungsbericht Sport Schweiz 2014 lässt sich ebenso feststellen, dass Fitness-training und Aerobic in den letzten sechs Jahren bei der Schweizer Bevölkerung an Beliebtheit gewonnen hat und dies wird sich in Zukunft vermutlich auch nicht ändern.»

In Marly scheinen die Jugendlichen aber mehr auf den Wettkampf fokussiert zu sein?

Christelle Hayoz: «Weshalb die Wettkampforientierung in Marly bei der jüngeren Altersgruppe höher ist als in Hünenberg, versuchen wir zurzeit auf Grund von kulturellen Unterschieden zwischen den beiden Sprachregionen zu erklären. Eine mögliche Antwort wäre, dass die politische Sportförderung in der Romandie mehr Wert auf sportliche Wettkämpfe legt und diese somit fördert und unterstützt. Zudem könnten unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen das wettkampforientierte Sportverhalten prägen. Diese Hypothese überprüfen wir zurzeit gerade mit einigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die an der schriftlichen Umfrage in Hünenberg und Marly teilgenommen und sich freiwillig bereit erklärt haben, uns mittels eines Interviews zusätz-

liche Fragen zu diesem Thema zu beantworten. Danach soll Ende Jahr eine schriftliche Befragung in über 30 Gemeinden der Kantone Bern sowie Fribourg zur Verallgemeinerung der Aussagen durchgeführt werden.»

ANDERE WERTVORSTELLUNGEN

Die Ergebnisse der Umfrage in Hünenberg und Marly zeigten ferner auf, dass sich auch das Sportverständnis zwischen den beiden Gemeinden unterscheidet: Christelle Hayoz: «Die Hünenbergerinnen und Hünenberger verstehen unter dem Begriff Sport eher Selbstdisziplin und Fitness, die Marlynois eher Anstrengung, Schweiss und Gesundheit.» Auch das Gesundheits- und Körperverständnis wurde abgefragt, wobei – so Hayoz – wiederum Unterschiede zwischen den zwei Sprachregionen festzustellen sind. «Die Hünenberger schenken dem Sport allgemein höhere Wichtigkeit als die Marlynois und das soziale Ansehen von Sportlichkeit scheint in Hünenberg ausgeprägter zu sein.» Die Leistung, die Selbstdisziplin und die Fitness sowie schlanke und athletische Körper seien für die Hünenberger Jugendlichen und jungen Erwachsenen von Bedeutung, wohingegen in Marly die Gesundheit, die Geselligkeit sowie die sozialen Kontakte im Vordergrund ständen.

GROSSE ZUFRIEDENHEIT

In Hünenberg besteht eine hohe Zufriedenheit der Sportvereine mit der gemeindlichen Sportförderung und der Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Auch mit den gemeindlichen Sportanlagen und dem Sportangebot in Hünenberg sind die Sportvereine und die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zufrieden. Christelle Hayoz: «Sie erhalten ihrer Meinung nach aber zu wenige Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot in der Gemeinde. Als Handlungsmöglichkeit könnten für diese Altersgruppe eine zielgruppenorientierte Informationsplattform sowie die Nutzung von sozialen Medien dienlich sein. Auch der jährliche Versand der Sport- und Bewegungsangebote der Gemeinde in die Haushalte könnte von allgemeinem Interesse sein.» Der Gemeinderat werde die Umfrageergebnisse analysieren und entscheiden, «ob und gegebenenfalls was für Massnahmen getroffen werden sollen».

Die Erfahrungen der Pilotstudie werden nun von der Universität Bern ausgewertet und das Projekt entsprechend angepasst. Nachher soll es in anderen Schweizer Gemeinden zur Verfügung stehen. ft.



CHRISTELLE HAYOZ

Christelle Hayoz (27) arbeitet als Assistentin am

Institut für Sportwissenschaft an der Uni Bern; sie doktoriert im Bereich der Sportsoziologie. Christelle Hayoz unterrichtet auch an verschiedenen Schulen Sport (zum Beispiel in Unterägeri und an der Kanti Zug) und macht Stellvertretungen auf den Sekundarstufen I und II.

UCH: Temporegime auf der Eichmattstrasse

Am öffentlichen Verkehrsforum in Hünenberg vom 2. Juni 2014 fand eine Konsultativabstimmung über das zukünftige Temporegime auf der Eichmattstrasse statt. Die grosse Mehrheit befürwortete dabei im Hinblick auf die Eröffnung der UCH die Schaffung einer Tempo-30-Zone.

Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, sich auf Grund des klaren Ergebnisses der Konsultativabstimmung beim Kanton und der Gemeinde Cham für die Einführung von Tempo 30 auf der ganzen Eichmattstrasse ab Eröffnung der UCH (zirka im Jahr 2020) einzusetzen. In der Zwischenzeit haben sowohl der Kanton als auch die Gemeinde Cham diesem Temporegime ab Eröffnung der UCH zugestimmt. Das Projekt (inklusive Temporegime von 30 km/h auf der Eichmattstrasse) wird nun im Frühjahr 2015 öffentlich aufgelegt.

Am Verkehrsforum wurde auch diskutiert, ob das autoarme Zentrum Cham nur temporär während des Tages und an Werktagen gelten

könnte, so dass man während der Nacht und am Sonntag ohne Einschränkung durch Cham fahren könnte. Zudem wurde die Frage aufgeworfen, ob es für Bewohnerinnen und Bewohner des Chamer und Hünenberger Seegebietes nicht ermöglicht werden sollte, via Rabenkreisel in Cham auf die UCH im Schlatt in Hünenberg zu gelangen. Der Gemeinderat hat diese Anliegen in das Begleitgremium und in die Behördendelegation eingebracht. Wegen des damit verbundenen Aufwandes ist ein temporäres (zeitlich beschränktes) Regime für das autoarme Zentrum Cham nicht möglich. Eine Ausnahmeregelung der Bewohnerinnen und Bewohner des Chamer und Hünenberger Seegebietes für die Durchfahrt über den Rabenkreisel würde gemäss Ansicht der Behördendelegation das ganze System torpedieren und wurde deshalb ebenfalls abgelehnt. Allerdings wird die Alpenstrasse in Cham auch nach der Eröffnung der UCH durchgehend befahrbar bleiben. Damit kann die Eichmattstrasse etwas entlastet werden, weil die Anwoh-

nerinnen und Anwohner der Alpenstrasse via Achse Luzernerstrasse – Alpenstrasse – Hünenbergerstrasse auf die Umfahrung im Schlatt gelangen können.

MARKIERUNGEN AUF DER EICHMATTSTRASSE

Zwecks besserer Visualisierung wurden in den Sommerferien auf dem Rad-/Gehweg entlang der Eichmattstrasse an mehreren Orten Radfahrer- und Fussgängersymbole angebracht beziehungsweise erneuert. Mit diesen Markierungen sollen sich die Fussgängerinnen und Fussgänger sowie die Radfahrenden bewusst werden, welche Weghälfte ihnen zugedacht ist. Dadurch sollen weniger Missverständnisse zwischen diesen beiden Gruppen entstehen. Zudem wurde bei Orten mit häufig querendem Fahrverkehr auf dem Rad-/Gehweg ein roter Belag aufgetragen. Dieser auffällige Belag dient der verbesserten optischen Erkennung der Tatsache, dass der Rad-/Gehweg von Velos befahren wird. gw.

Grünpark im Arbeitsgebiet Bösch-Rothus

Im schattenspendenden Erlenwäldchen des Grünparkes Bösch-Rothus wurden neu einige Stühle und kleine Tischchen platziert. So können Sie Ihren Aufenthalt, beispielsweise

über den Mittag, noch angenehmer gestalten. Der Grünpark liegt hinter der Dreifachturnhalle der International School of Zug and Luzern ISZL und ist zu Fuss gut erreichbar.

Der schnellste Weg führt über die Erschliessungsstrasse zwischen der Tierklinik an der Rothusstrasse 2 und den ISZL-Schulcontainern. Die ökologisch wertvolle Magerwiese und der Zugang zum Bach unterstreichen die naturnahe Atmosphäre im Grünpark. Die geschwungene Bank lädt zum Verweilen ein. Dabei kann ein wunderbares Panorama vom Zugerberg bis zum Napf bestaunt werden. Wir wünschen Ihnen viele entspannte Momente im Grünpark.

Abteilung Bau und Planung





ZUKUNFTSKONFERENZ

Inhalt der laufenden Abklärungen. Viel Wert legt die Arbeitsgruppe darauf, dass es eine helle, lichtdurchlässige Konstruktion gibt, die wenig Unterhalt bedarf und die Schneelasten gut tragen kann. Die bestehenden Grünflächen (Pflanztröge) werden zum Teil umgestaltet, zum Teil verlegt. Mit der ganzen Umgestaltung möchte man insbesondere die Sichtverbindung zwischen den beiden Teilen des Zentrums verbessern. Wenn alles planmässig verläuft, kann im Herbst 2014 mit der baulichen Umgestaltung begonnen werden. Die hierfür erforderlichen Mittel sind im Budget 2014 eingestellt.

NEUE AUSGANGSLAGE ÖSTLICH DER CHAMERSTRASSE

Der in der Vision eingezeichnete Zentrumsneubau im Gebiet der heutigen Parkplätze der Kirchgemeinde braucht eine grössere Vorlaufzeit. Der Kirchenrat der römisch-katholischen Kirchgemeinde Cham-Hünenberg hat schon vor gut einem Jahr signalisiert, dass er grundsätzlich daran interessiert ist, zu einem Zentrumsneubau auf diesem Gebiet Hand zu bieten – vorausgesetzt, die Anliegen der Kirche (inklusive Parkierung) können bei dieser Neubaute berücksichtigt werden. Die Idee einer solchen Zentrumsbaute überzeugte auch die in Hünenberg ansässige Jego AG. Sie ist bereit, als Totalunternehmerin an dieser Überbauung mitzuwirken und konnte sich in Verhandlungen mit den Eigentümern der beiden privaten Liegenschaften entlang der Chamerstrasse diese beiden Liegenschaften sichern. In den kommenden Monaten werden in Gesprächen zwischen der römisch-katholischen Kirchgemeinde, der Einwohnergemeinde und der Jego AG die Eckwerte für die weitere gemeinsame Planung definiert. Bis es zu ersten Entscheiden kommt, gibt es noch viele Schritte zu bewältigen, in die sowohl die Mitglieder der römisch-katholischen Kirchgemeinde als auch die Stimmberechtigten der Einwohnergemeinde Hünenberg einbezogen sein werden.

*Für den Gemeinderat Hünenberg:
Jürg Inderbitzin*

Zentrumsentwicklung in Hünenberg – viel Arbeit im Hintergrund

Anlässlich der Zukunftskonferenz im Frühjahr 2012 entstand die Vision einer Neugestaltung des Dorfzentrums von Hünenberg. Die Idee besteht zur Hauptsache darin, die beiden bereits bestehenden Zentrumsgebiete (Überbauung Dorfgässli sowie Areal der römisch-katholischen Kirchgemeinde Cham-Hünenberg und des Saales «Heinrich von Hünenberg») zu verbinden. Dies soll durch eine Öffnung und Aufwertung der Passage zwischen der Gemeindeverwaltung auf der einen und der Metzgerei Limacher auf der anderen Seite erreicht werden. Auf dem Areal des heutigen Parkplatzes der römisch-katholischen Kirchgemeinde soll zusätzlich eine Zentrumsbaute mit Grossverteiler entstehen, die den heutigen Gemeindeplatz vor dem Saal belebt und die Verbindung zu den Angeboten auf der anderen Seite der Chamerstrasse herstellt. Diese Idee wurde von einem Grafikerbüro in Form einer Vision sichtbar gemacht. Diese Vision dient der Gemeinde seither als Richtschnur für die weiteren Konkretisierungen.

In der Folge setzte die Gemeinde für beide Gebiete westlich und östlich der Chamerstrasse eine Arbeitsgruppe ein, in der unter der Leitung der Gemeinde die direkt betroffenen Eigentümer und Gewerbetreibenden an der Konkretisierung dieser Ideen mitwirken.

SONNENSEGEL WERTET DURCHGANG AUF

Zur Aufwertung des Durchgangs zwischen der Gemeindeverwaltung und der Metzgerei Limacher wurden mehrere Varianten geprüft, wie dieser Durchgang offener und einladender gestaltet werden kann. Nach anfänglichen Überlegungen mit Überdachungen zeichnet sich nun eine Lösung ab, bei der dieser Durchgang mit Hilfe eines grossen Sonnensegels, das sich zur Chamerstrasse hin öffnet, wetterfest gemacht werden kann. Wie weit dieses Segel zur Treppe hin reichen soll und ob die bestehende Überdachung zwischen den beiden Gebäuden bestehen bleibt oder auch durch das Segel ersetzt wird, sind



Der neue Spielplatz beim Kindergarten Chäsiggass.

Genügend Spielplätze im ganzen Gemeindegebiet

Die Gemeinde Hünenberg betreibt 21 Spielplätze. Diese befinden sich hauptsächlich bei den Schul- und Kindergartenanlagen (13). Mit wenigen Ausnahmen sind die Spielplätze öffentlich zugänglich. In der August-Ausgabe 2013 des EINBLICK haben wir darüber berichtet, dass der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt hat, um eine Spielplatzstrategie auszuarbeiten. In der Zwischenzeit hat der Gemeinderat die Spielplatzstrategie verabschiedet.

Es ist eine wichtige Aufgabe der Gemeinde, genügend gute und frei zugängliche Spielplätze anzubieten, damit die Kinder und Jugendlichen im zunehmend überbauten Raum die Möglichkeit haben, sich körperlich aktiv zu betätigen. Diese Aufgabe spiegelt sich auch in den Exekutivzielen 2011 bis 2014 und im gemeindlichen Leitbild wieder. Gestützt auf diese Ausgangslage hat der Gemeinderat folgende Spielplatzstrategie beschlossen:

1. Die Gemeinde Hünenberg betreibt in den drei Gemeindeteilen See, Dorf und Reuss ebene attraktive öffentliche Spielanlagen für Kinder und Jugendliche.

2. Die Spielanlagen dienen dem entwicklungsfördernden Bewegen und dadurch ganz allgemein der langfristigen Gesundheitsförderung sowie als generationenübergreifende Begegnungsorte.

3. Die Bedürfnisse und Ansprüche der Kinder und Jugendlichen werden konsequent in den Vordergrund gestellt.

4. Die Grundsätze der Ökonomie und Ökologie sind einzuhalten und die Gewährleistung der Sicherheit hat immer oberste Priorität.

Zur Umsetzung dieser Strategie hat der Gemeinderat beschlossen, dass sich die gemeindlichen Spielplätze nicht nur bei den Schulanlagen befinden, sondern möglichst das ganze überbaute Gebiet abdecken sollen. Es kommt dabei aber nicht auf die blosse Anzahl der Spielplätze an, sondern vor allem auf die angebotenen Spielflächen und die Anzahl Plätze an den einzelnen Spielgeräten. In Übereinstimmung mit der Arbeitsgruppe ist der Gemeinderat der Auffassung, dass die Mehrheit der heutigen Spielplatzanlagen nötig und auch zielgruppengerecht ist. Es ist auch keine der Anlagen luxuriös ausgebaut. Ein Teil des Spielplatzes beim

Schulhaus Rony wurde zum Jahreswechsel 2013/14 ersetzt. Erst kürzlich wurde auch der Spielplatz Chäsiggass erneuert. Und im Rahmen des Jubiläums «600 Jahre Hünenberg» wurde im Chnodenwald mit dem Hüpfad ein neuer Naturspielplatz geschaffen. Im Gegenzug hat der Gemeinderat beschlossen, die naturnahen Anlagen entlang dem Burgwald-Lehrpfad und den kleinen Spielplatz beim Bootsplatz im Dersbach aufzuheben, sobald ein erhöhter Sanierungsbedarf entstehen sollte.

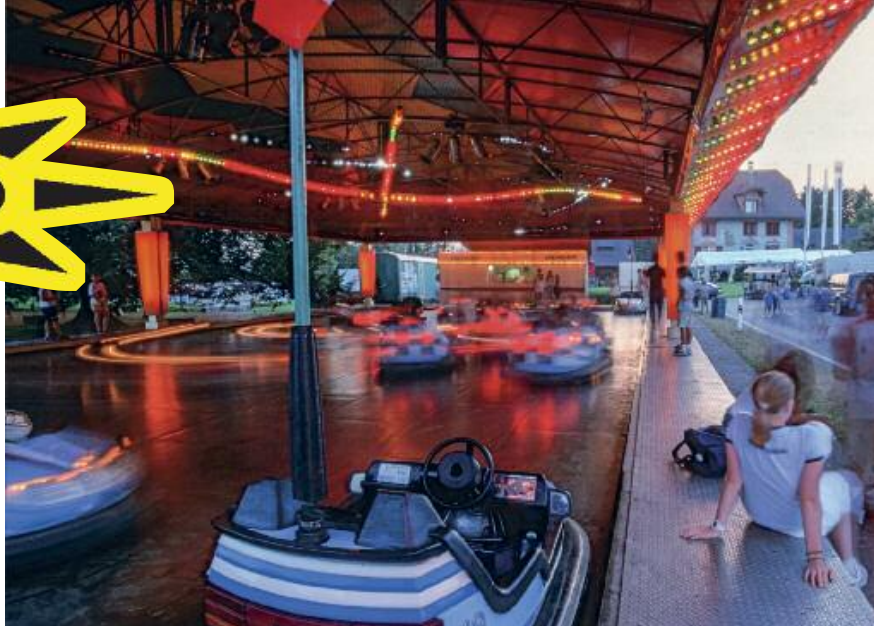
In den nächsten 30 Jahren fallen für die heutigen 21 Spielplätze pro Jahr durchschnittliche externe Kosten von 63'500 Franken an. Dies macht pro Spielplatzanlage und Jahr rund 3'024 Franken aus oder 7 Franken pro Einwohnerin beziehungsweise Einwohner. Diese Kosten sind es dem Gemeinderat wert, können doch mit einem guten Spielplatzangebot die künftigen Gesundheitskosten positiv beeinflusst werden. Zudem erfüllt die Gemeinde damit den entsprechenden Präventionsauftrag im Gesundheitsgesetz.

gw.



Jubiläums-Chilbi

Die Hünenberger Chilbi geht auf den Kirchweihtag in St. Wolfgang zurück. Deshalb findet sie seit vielen Jahrzehnten bei der Wart und beim Wartstein statt. Es ist vor allem einigen Vereinen zu verdanken, dass sie auch heute noch Bestand hat und sich grosser Beliebtheit erfreut. Seit einigen Jahren wird sie von den Armbrustschützen, der Musikgesellschaft, der Schützengesellschaft, der Trachtengruppe und vom Turnverein organisiert und durchgeführt. Das OK wird präsiert von Helen Bühler. Die Organisatoren freuen sich, dass die Chilbi 2014 Teil der Hünenberger 600-Jahr-Feierlichkeiten ist. Neben den alljährlich beliebten Klassikern sind deshalb einige Spezialitäten geplant. Dazu gehören einerseits die Programmpunkte der Jubiläumsfeier. Auch die Attraktionen wurden ausgebaut. Auf einem mechanischen Bullen können Sie testen, wie fest Sie im Sattel sitzen. Dieser Spass für Gross und Klein macht hungrig. Neben dem sonst schon vielfältigen kulinarischen Angebot gibt es in diesem Jahr zusätzlich einen Spiessgrill. Ausserdem wird ein Teil des Chilbimärtes bereits am Samstag geöffnet sein. Am Sonntag wird der Markt noch erweitert.



PROGRAMM

Freitag, 22. August, ab 19.00 Uhr

Diverse Attraktionen. Neu: Bullriding (Rodeo). Beizenbetrieb im Festzelt, Raclette-stube, Kaffeestube. Bar mit DJ Tutti; DJ Red Nose (Festzelt), Schwyzerörgeli-Trio Hess-Buebe (Kaffeestube).

Samstag, 23. August, ab 16.00 Uhr

Chilbimarkt; Bullriding (Rodeo) und viele andere Attraktionen; Schlussakt Jubiläum «600 Jahre Hünenberg» (Festzelt); Beizenbetrieb im Festzelt, Raclette-stube, Kaffeestube, Spiessgrill; Bar mit DJ Tutti; Kapälle Hagelschade Hünebärg, Partyduo Bengel (Festzelt), Ägeritaler Turboörgälär (Kaffeestube).

Sonntag, 24. August, ab 10.00 Uhr

Grosser Chilbimarkt; 30 Meter Armbrustschieszen im Armbrustschützenstand St. Wolfgangstrasse; Bullriding (Rodeo) und viele andere Attraktionen; Beizenbetrieb im Festzelt, Raclette-stube, Kaffeestube, Spiessgrill; Musik: Trio Ufgstellt & Lüpfig (Festzelt).

Einige Beizen und Attraktionen öffnen gestaffelt. Informationen vor Ort.

Eintritt: Freitag und Samstag bis 21.00 Uhr gratis. Ab 21.00 Uhr 5 Franken.

Sonntag: Eintritt frei.

Öffentliche Weiterbildung der Wegbegleitung

Am Montag, 27. Oktober 2014, 14.00 bis 15.30 Uhr, hält lic. phil. Thomas Kaufmann von der Luzerner Psychiatrie, Memory Clinic Sursee, im reformierten Kirchenzentrum Hünenberg ein Referat zum Thema:

«DIAGNOSE DEMENZ, WIE WEITER?»

Bewältigung und Umgang mit der Diagnose, erfolgreiche Alltagsgestaltung bei Demenzerkrankungen, Kommunikation und Aufbau von Hilfestellungen.

Die reformierte Kirche, sowie die Pfarrei Heilig Geist, laden Sie zu diesem spannenden Referat ganz herzlich ein. **Anmeldung bis zum 20. Oktober 2014** beim katholischen Pfarramt Hünenberg (Telefon 041 784 22 88). Selbstverständlich sind auch Kurzenschlossene ohne Anmeldung willkommen. Freiwillige Kollekte zur Deckung der Unkosten.



Bild: Angelika Wolter/pixelio.de



Der Hünenberger Themenweg wird am 23. August eröffnet

Um 14.14 Uhr wird der Hünenberger Themenweg am 23. August eröffnet. Auf den 17,2 Kilometern durchwandert man nicht nur die schönsten Gegenden von Hünenberg See, Dorf und der Reussebene, sondern erfährt auch allerhand Interessantes.

Wussten Sie, dass in Hünenberg Pfahlbauer lebten? Oder dass beim Langholz nach Öl gebohrt wurde? Dass die Apfelsorte «Jonathan» in der Schweiz erstmals in Hünenberg wuchs oder dass am Kemberg ein Haus steht, das aus Zug hierher gezügelt worden ist? Dies und noch viel mehr erfahren Sie beim Gang über den Hünenberger Themenweg, der in zwei Schlaufen die Gemeindeteile verbindet.

- Der Weg Ost führt vom Dorfplatz über den Chnodenwald zur Badi Hünenberg und via Langrütli zurück. Die 7,7 Kilometer lange Strecke ist auch für Kinderwagen geeignet. Spazierzeit rund zwei Stunden.
- Der Weg West führt über die Burg nach Drälikon zur Reuss und via Rainmattwald mit einem Abstecher zum Ziegelei-Museum auf Chamer Boden über St. Wolfgang zurück ins Dorf. Für die 9,5 Kilometer lange Strecke brauchen Sie rund 2,5 Stunden.

An 27 Wegpunkten wird auf Stelen Wissenswertes aus Geschichte, Wirtschaft und Kultur, Landwirtschaft und Natur, Energie oder Entwicklung von Hünenberg berichtet. Für das Erstellen der Stelen musste beim Kanton eine Bewilligung eingeholt werden.

NACHHALTIGES JUBILÄUMSPROJEKT

Initiiert worden ist der Themenweg vom OK 600-Jahre Hünenberg. «Wir wollten etwas schaffen, das über das Jubiläumsjahr hinaus nachklingt», erklärt Regula Hürlimann, OK- und Gemeindepräsidentin. Entstanden ist ein nachhaltiges Projekt, das gemäss kantonaler Bewilligung mindestens zehn Jahre Bestand haben wird.

Der Hünenberger Themenweg führt über bestehende Strassen und Wanderwege mit einer einzigen Ausnahme: vom Burgwald nach Drälikon wurde ein Verbindungswegstück samt Brücke neu erstellt.



Impressionen vom Erstellen des Waldsofas.

VEREIN HÜ+

Finanziert wird die Realisierung des Themenweges aus dem Jubiläumsbudget, das von den drei Körperschaften Korporation, Einwohner- und Bürgergemeinde geäußert wurde. Die Informationstafeln wurden vom Hünenberger Gewerbe, den Parteien sowie der Körperschaften finanziert. Als Dank dafür durften sie auf der Tafel eine kleine Werbung platzieren.

Für den künftigen Unterhalt ist der Verein Hü+ unter dem Präsidium von alt-Gemeindepräsident Hans Gysin zuständig (www.hu-plus.ch). Er steht allen Interessierten offen.

HÜPFAD – EIN WALDERLEBNIS FÜR ALLE SINNE

Zusammen mit dem Hünenberger Themenweg und getragen ebenfalls vom Verein Hü+ ist auf dem höchsten Punkt von Hünenberg der Hüpfad entstanden. Hier ist der Wald für einmal nicht einfach Kulisse für Aktivitäten wie Joggen, Hund ausführen oder Spazieren, sondern er wird Teil des Erlebens.

Leicht geführt von sorgfältig in die Natur eingefügten Holzelementen finden Kinder und Junggebliebene den Weg durch das Unterholz, das Spinnennetz oder durch das Dickicht.

➡ Beispiel einer Informationstafel.



Eröffnung Hünenberger Themenweg & HüPfad / Schlussakt Jubiläumsjahr

Samstag, 23. August 2014, von 14.14 Uhr bis 20.14 Uhr

- 14.14 Uhr** **Einhornsaal/Dorfplatz: Eröffnung Hünenberger Themenweg**
Jubiläumschor «Blauer Faden»
Anschliessend Spaziergang zum Chnodenwald
- 15.14 Uhr** **Chnodenwald: Eröffnung HüPfad mit Apéro**
Anschliessend Spaziergang zur Weinrebenkapelle
- 16.14 Uhr** **Weinrebenkapelle: Vorstellen der Stele Nr. 27 Hünenberger Themenweg**
Jubiläumschor «Blauer Faden»
Anschliessend Spaziergang zur Kirche St. Wolfgang
- 17.14 Uhr** **Kirche St. Wolfgang: Schlussakt Hünenberger Themenweg**
Jubiläumschor «Blauer Faden»
- 18.14 Uhr** **Chilbi-Gelände: Apéro**
Musik: Kapälle Hagelschade Hünebärg
- 19.14 Uhr** **Überraschungsgast**
- 20.14 Uhr** **Schlussakt Jubiläumsjahr «600 Jahre Hünenberg» im Festzelt**
OK-Präsidentin Regula Hürlimann

Alle Hünenbergerinnen und Hünenberger sind herzlich eingeladen, an diesem Anlass teilzunehmen. Sie können sich an den verschiedenen Stationen dem Jubiläumszug anschliessen.

Willkommen sind auch Instrumente aller Art sowie Sängerinnen und Sänger, die den Jubiläumschor «Blauer Faden» beim Hünenberger Lied unterstützen.

(Noten/Text: www.huenenberg.ch → 600 Jahre → Blauer Faden).

Der HüPfad will aber auch die Sinne stärken. Etwa dann, wenn man im zwei Meter über dem Boden «schwebenden» Baumhaus sich Vögeln im Geäste gleichfühlt. Oder wenn man auf dem Waldsofa sitzend, das von Hünenbergerinnen und Hünenbergern mit Unterstützung des Lions Clubs Zentralschweiz erstellt wurde, dem Säuseln des Windes lauscht.

Auch die beiden bereits vorhandenen Grillstellen wurden erneuert und mit Tischen und Bänken versehen. Eine Aussichtsplattform rundet das Erlebnis Wald ab.

MIT HÜNEBERGER BETEILIGUNG

Während sich das Gewerbe am Themenweg beteiligte, haben die Hünenbergerinnen und Hünenberger nun die Möglichkeit, sich auf einem der Holzelemente verewigen zu lassen. Für einen Betrag ab 40 Franken kann man einen Balancierpflock, eine Sitzbank (500 Franken) oder gar das Baumhaus für 7'000 Franken «erwerben». Der Name der Spenderin oder des Spenders wird auf dem Holzelement verewigt.

Für das OK 600 Jahre Hünenberg:
Patricia Diermeier Reichardt

Weitere Informationen zum Hünenberger Themenweg,
HüPfad und dem Verein Hü+ unter www.huplus.ch



Hünenberger Reisegruppe vor dem Rathaus in Banská Štiavnica 2011.



Besonders wertvoll sind die schulischen Kontakte mit Informationsaustausch, Korrespondenz von Schülerinnen und Schülern und den Klassenlagern in den Partnergemeinden – 2009 in Banská Štiavnica und umgekehrt 2012 in Hünenberg. Im kommenden Jahr soll erneut eine Hünenberger Klasse nach Banská Štiavnica reisen. Zum festen Bestandteil der Beziehung gehört die Štiavnicher Präsenz am Hünenberger Weihnachtsmarkt. In den letzten beiden Jahren wurden dabei auch Spenden gesammelt, mit denen in Banská Štiavnica jeweils eine vorweihnachtliche Veranstaltung für Kinder aus minderbemittelten Familien mitfinanziert wurde.

10 Jahre Partnerschaft Hünenberg – Banská Štiavnica

Die Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 1998 ermächtigte den Gemeinderat, «bei Gelegenheit mit einer geeigneten europäischen Stadt oder Gemeinde eine Partnerschaft einzugehen». Im Hinblick auf das 25-Jahre-Jubiläum der Pfarrei Hünenberg im Jahr 2000 kam die Idee einer dreifachen Partnerschaft von Einwohnergemeinde, katholischer Pfarrei und evangelisch-reformierter Kirche auf. Gemeinsam suchte man eine Partnergemeinde in Ost-/Mitteleuropa und wurde im slowakischen Banská Štiavnica fündig. Am 19. Juni 2004 wurde in Hünenberg die Partnerschaftsurkunde unterzeichnet, im September fand die Gegenzeichnung in Banská Štiavnica statt.

Anfänglich kümmerte sich eine gemeindliche Arbeitsgruppe um das zarte Pflänzchen Partnerschaft. 2009 wurde der Verein Partnerschaft Banská Štiavnica gegründet. Der Verein will das Verständnis zwischen den Partnergemeinden und deren Bevölkerungen fördern. Der Newsletter «Ahoj Štiavnica», der Interessierten kostenlos zugestellt wird, orientiert mehrmals jährlich über das Geschehen in der Partnerstadt mit ihren zum Teil doch deutlich anderen Verhältnissen.

Die Liste der seit 2004 durchgeführten Anlässe und Aktionen ist imposant: Fotoausstellungen in Banská Štiavnica (Andreas Busslinger, 2007) und in Hünenberg (2008 und 2013), Freundschaftsspiel FC Hünenberg – FK Sitno Banská Štiavnica (2007) und Rückspiel in Banská Štiavnica (2008), Diavortrag über Hünenberg (2010), Open-air-Auftritt der Musicalschule VoiceSteps im Štiavnicher Amphitheater (2010), Auftritte der Volksmusikgruppe Sitňan in Hünenberg, u.a. am Unterhaltungsabend der Trachtengruppe (2010), kulinarisch-kultureller «Štiavnicher Abend» (2011), Uraufführung der Komposition «Hünenberg grüsst Banská Štiavnica» durch die Musikgesellschaft Hünenberg (2014). Die Aufzählung ist nicht abschliessend. Fast jedes Jahr erfolgte ein offizieller Besuch – hinüber oder herüber. Das bot immer wieder Gelegenheit für einen Know-how-Transfer, beispielsweise bei der grundlegenden Modernisierung des Štiavnicher Entsorgungssystems. Bei vielen Besuchen und Anlässen waren die diplomatischen Vertreter der beiden Länder zugegen – der slowakische Botschafter in Hünenberg, der schweizerische in Banská Štiavnica. Übrigens: Der nächste Hünenberger Besuch in der Partnerstadt ist für 2015 geplant.

Materielle Hilfe gehört nicht zum eigentlichen Zweck der Gemeindepartnerschaft. Angesichts des Wohlstandsgefälles kann aber auch das durchaus Sinn machen. So lieferte Hünenberg schon Occasions-Schulmobiliar, PCs, Skis und Skischuhe, und ein Privater spendete einige Tonnen Papierprodukte. 2008 sprach die Gemeinde 10'000 Franken an die Renovation des «Kalvariens», eines vom Verfall bedrohten Kulturortes ersten Ranges – und wurde damit Patin einer Kreuzwegkapelle. Aus Hünenberger Spendengeldern wurden und werden in Banská Štiavnica auch soziale Projekte unterstützt.

Die Partnerschaft wächst und gedeiht – wie die «Hünenberger Eiche», die bei der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde 2004 beim alten Schloss in Štiavnica gepflanzt wurde.

Verein Partnerschaft Banská Štiavnica,
Richard Aeschlimann, Präsident

Hinweis: Verein Partnerschaft Banská Štiavnica; Präsident Richard Aeschlimann, Dorfstrasse 7, 6331 Hünenberg. Telefon 041 780 97 20. Mail: aeschlimann.family@datazug.ch. **WWW.**hünenberg.ch → gemeinde → partnergemeinden.

Josef Wüest

31 Jahre im Dienste der Gemeinde Hünenberg

Man schrieb den 1. Februar 1984, als der Luzerner Josef «Sepp» Wüest als neuer Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung seinen Schreibtisch bezog. Zwei Aufgabengebiete wurden dem damals 34-Jährigen zugeteilt: Zu 50 Prozent kümmerte er sich um die gemeindlichen Liegenschaften, die anderen 50 Prozent um die Grundstückgewinnsteuer. Wüest durfte in einer Übergangsphase noch bis Ende November 1984 in Kriens wohnen bleiben, ehe er dann auf 1. Dezember nach Hünenberg zügelte. «Das war damals noch Vorschrift. Angestellte der Gemeinde mussten auch in der Gemeinde wohnen.» Aufgewachsen und zur Schule gegangen ist er allerdings in Zell. Gerne hätte der Bauernsohn studiert, doch das war damals für ihn nicht möglich. Also absolvierte er eine Lehre als Stahlhochbauzeichner und anschliessend die Handelsschule. «Auf der Gemeinde konnte ich dann die zwei Berufe optimal miteinander verbinden.»

Rund sieben Personen arbeiteten vor 30 Jahren auf der Gemeindeverwaltung. Es herrschte, so schildert Josef Wüest, «eine

familiäre Atmosphäre». Die Gemeinde sei mit rund 4'500 Einwohnern überblickbar gewesen. In der Zwischenzeit habe sich natürlich viel, sehr viel verändert. Nicht nur zähle die Gemeinde über 9'000 Einwohner, auch sein Tätigkeitsgebiet habe sich gewandelt. «Ab 2002 ist die Liegenschaftsverwaltung professionalisiert worden. Deshalb habe ich mich voll auf die Grundstückgewinnsteuer fokussiert.» Und in diesem Fach fühlt er sich wohl, kompetent und auch voll akzeptiert. «Die Hünenberger schätzen es, dass ich ihnen bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite stehe.» Die Verwaltung arbeite sehr kundenorientiert und dies sei richtig und wichtig. Und weil Aufgabengebiet und Klima für ihn stimmen, «habe ich mich vor einigen Jahren auch entschlossen, bis zu meinem 65. Geburtstag zu arbeiten. So stimmt es für mich.» Das Resultat könnte man am Besten mit «Wohlfühlergebnis» zusammenfassen.

Josef Wüest erlebte den ganzen Wandel der Verwaltung hautnah mit. So auch die Einführung des Computers. «Im Jahre 1994 haben wir umgestellt.» Zu Beginn habe er sich



allerdings etwas wehmütig von Schreibmaschine und Matrizen getrennt. «Mit den Jahren habe ich mich aber mit der neuen Technik immer mehr angefreundet.»

Neben seiner Familie geniesst der Fussball einen hohen Stellenwert bei Josef Wüest. Seit der Gründung gehört er dem FC Hünenberg an. Er sei eine Art Geschäftsführer. «Wissen Sie», sagt er, «ich bin für sehr viel verantwortlich. So für den Spielbetrieb, dann bin ich auch Trainer und lege überall da Hand an, wo es etwas zu tun gibt.» Und dem Fussball, so versichert er, werde er auch nach seiner Pensionierung am 31. Januar 2015 treu bleiben.

Sanierung und Erweiterung Ehret B: Umbauarbeiten im UG im Rohbau erstellt



Der jüngste Controlling-Bericht des Bauprojektes Schulhauses Ehret B stimmt Gemeinderat Ueli Wirth weiter zuversichtlich. 65 Prozent der Bausumme sind unter Vertrag, der Abbruch ist beendet, Kanalisationsleitungen und Perimeterdämmung sind ebenso wie die Umbauarbeiten im UG (diese im Rohbau) erstellt. Aus Sicherheitsgründen wurde für den Ehretweg ein Motorfahrzeugverbot mit Ausnahmegewilligung für Anwohner verfügt. Der Baufortschritt verlaufe – so Ueli Wirth – gemäss Terminplan. Die aktuelle Differenz Kostenprognose zu Kostenvoranschlag beläuft sich auf rund minus 1 Prozent.

Der Baufortschritt kann über Internet (Webcam) verfolgt werden;
www.huenenberg.ch → «Information» → «Webcam Erweiterung Ehret B».

Robidog-Säckli

Liebe Hünenberger Hundehalterinnen und Hundehalter. Sie können solche Säckli-Rollen (siehe Bild unten) bei den beiden Hünenberger Ökihöfen gratis beziehen. So sind Sie jederzeit damit ausgerüstet, wenn Sie mit Ihrem Liebling spazieren gehen. Wir bitten Sie, die gefüllten Säckli wegen der möglichen Geruchsemissionen immer gut zuzuknoten und in einem unserer 62 grünen Robidog-Behälter zu entsorgen. Das Liegenlassen der Säckli am Wegrand und die spätere Mitnahme auf dem Rückweg gibt übrigens immer wieder zu Beschwerden Anlass. Leider bleibt erfahrungsgemäss immer ein Teil dieser Säckli liegen. Helfen Sie bitte mit, dies zu verhindern. Besten Dank.

Abteilung
Sicherheit
und Umwelt





Nächstes Jahr wird die Pfadi Hü 40 Jahre alt

Der Initiator der Pfadibewegung Hünenberg, Pfarrer Josef Wicki, startete am 8. September 1973 die erste Pfadiaktivität. Die offizielle Gründungsfeier fand am 12. April 1975 statt. Im Juni 2015 feiert die Pfadi Hü somit bereits das 40-jährige Bestehen.

In vier verschiedenen Altersgruppen (Biber-, Wolfs-, Pfadi- und Piostufe) bieten wir, die Pfadi Hü, den Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm. Neben den Aktivitäten an den Samstagnachmittagen sind die Highlights des Pfadijahres ganz klar die Lager an Auffahrt und im Sommer. Während die Pfader und Pios im Sommer zwei Wochen zelten, verbringen die Wölfe ihr Lager (zehn Tage) im Lagerhaus. Die jüngsten Mitglieder der Pfadi, die Biber, treffen sich nur einmal im Monat und nehmen noch nicht an den Lagern teil. Mehr Infos zum Programm der verschiedenen Stufen sind auf unserer Website (www.pfadihue.ch) zu finden.

PHILOSOPHIE

Unsere Philosophie ist einfach: Die Kinder und Jugendlichen sollen viel Zeit in der Natur verbringen und gemeinsam viele Abenteuer erleben sowie Erfahrungen sammeln. Gegenseitiger Respekt, Toleranz, Verantwortung für die Mitmenschen und sorgfältiger Umgang mit Material und Umwelt sind nur einige der Eigenschaften, welche in der Pfadi gefördert werden. Jetzt und in Zukunft sind solche Charaktereigenschaften unverzichtbar. Kurz gesagt: Pfadi ist Lebensschule!

GESCHICHTE

Pfadi Hü – der Name ist Programm. Als aktive Jugendorganisation geht die Pfadi Hü dynamisch durchs Pfadileben – wie seit Anfang. Der Initiator der Pfadibewegung Hünenberg, Pfarrer Josef Wicki, startete bereits am 8. September 1973 die erste Pfadiaktivität. Die offizielle Gründungsfeier fand dann zwei Jahre später, am 12. April 1975, statt. Im Juni 2015 feiert die Pfadi Hü somit bereits das 40-jährige Bestehen.

NÄCHSTE VERANSTALTUNGEN

- **23. August 2014:** Aktivität Pios, Pfadi und Wölfe, Besammlung 13.30 Uhr beim Pfadiheim
- **6. September 2014:** Schnupperaktivität Pfadi, Wölfe und Biber – für alle Interessierten, Besammlung 13.30 Uhr (Wölfe und Pfadi), 14.00 Uhr (Biber) jeweils beim Pfadiheim
- **19. September 2014:** Sommerlagerrückblick im Saal «Heinrich von Hünenberg»
- **20. September 2014:** Übertritt in die Wolfs- beziehungsweise Pfadistufe, Besammlung 13.30 Uhr beim Pfadiheim
- **Vorankündigung:** Jubiläumsfeier 40 Jahre Pfadi Hü am Samstag, 13. Juni 2015

KONTAKT: @

- **Biber** (2. Kindergarten bis 1. Klasse): Milena Suter, biber@pfadihue.ch
- **Wölfe** (2. bis 5. Klasse): Andreas Uttinger v/o Zahlü, andi_uttinger@hotmail.com
- **Pfadi** (ab der 5. Klasse): Wengi Lussi v/o Eat, wengi.lussi@datazug.ch
- **Pios** (ab 14 Jahren): Olivier Müller v/o Chessel, olivier.mueller@hotmail.com
- **Altpfaderverein** (für Ehemalige): Patrick Elsener v/o Berti, elsener.patrick@gmail.com
- **Abteilungsleitung:** Marisa Hürlimann v/o Aria, aria@pfadihue.ch

Weitere Infos, Daten und Kontaktadressen auf: **www.pfadihue.ch**.

Rätsel

Welches Ereignis steht vor der Tür, wenn zunehmend Slogans wie «Für einen starken Kanton Zug» oder «Wir gestalten heute unser Zug von morgen» oder «Wählen heisst auch aus-wählen» zu lesen sind und uns bekannte und weniger bekannte Gesichter aus den Zeitungen anlächeln?

Richtig – Wahlen stehen bevor. Damit wir Bürger aus-wählen können, ist natürlich erforderlich, dass mehr Kandidaten als zu vergebende Sitze zur Auswahl stehen. Bei den letzten Gemeinderatswahlen 2010 haben sich 12 Kandidaten aufstellen lassen. Diesmal wird auf Gemeindeebene erstmals nach dem Majorz-Verfahren gewählt (der doppelte Pukelsheim – was immer das ist – kommt nur bei den Kantonsratswahlen zur Anwendung). Man erwartet, dass durch Majorz eher Köpfe anstelle von Parteien gewählt werden. Aber in Hünenberg gibt es keine Ratswahlen – alle fünf Gemeinderäte wollen weitermachen, neue Kandidaten liessen sich nicht finden. Gerade deshalb sind für uns Bürger allemal die im EINBLICK 2/2014 publizierten «persönlichen Bilanzen» der fünf Gemeinderäte hoch willkommen, um sich ein Bild über den Leistungsausweis der Behördenmitglieder zu verschaffen. In Ergänzung dazu wurde, als Beilage zur Gemeindeversammlung vom 23. Juni, ein Faltblatt mit den allseits bestens bekannten Exekutivzielen 2011 – 2014 verteilt.

Den Dorfnarr als überzeugter Demokrat hat's geiekt, der (legitimen) Selbstdarstellung im EINBLICK eine Beurteilung der Exekutivziele durch die Bürger gegenüber zu stellen. Wenn Sie die nachstehende Tabelle ausfüllen und an den Dorfnarren senden, wird dies dem Gemeinderat wertvolle Hinweise und Hilfestellungen für die zukünftige

Arbeit geben. Sie können Ihre Beurteilung auf Facebook, per E-mail, per Post oder Einwurf in den eigenen Briefkasten des Dorfnarren an der Chamerstrasse 11 abgeben.



Exekutivziel 2011 - 2014	1	2	3	4	5
1 Gutes Zusammenleben wird gefördert					
2 Gesunder Finanzhaushalt und konkurrenzfähiger Steuerfuss					
3 Attraktive Gemeinde für alle Generationen					
4 Aktive Kontakte zu Gewerbe und Wirtschaft					
5 Gemeinde- und Ortsentwicklung					
6 Kommunikation mit der Bevölkerung					
7 Laufende Verbesserung des Verkehrskonzeptes					
8 Sicherheit für Bevölkerung					
9 Sensibilisierung für Energiefragen					
10 Bedarfsorientierte Infrastruktur					
11 Schulkonzept wird zielstrebig umgesetzt					
12 Hünenberg ist sprach- und kulturinteressiert					
13 Effizienz der Verwaltung wird gefördert					

Skala: 1 = Projekt unbekannt, 5 = Projekt super umgesetzt

Den detaillierten Inhalt der einzelnen Kriterien können Sie im zitierten blauen Faltblatt oder auf <http://bit.ly/1KNpY0J> (Kurzlink zur Hünenberger Webseite) nachlesen. Der Gemeinderat wird Ihnen für das direktdemokratische Urteil dankbar sein. Die zu erwartende Zusatzarbeit zur Bewältigung der massenhaften Rückmeldungen und deren Auswertung nimmt der Dorfnarr gerne in Kauf. Die Ergebnisse werden dem Gemeinderat in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt.



Der Dorfnarr freut sich auf Rückmeldungen, Hinweise und/oder Anregungen an:

Dorfnarr, Chamerstrasse 11, 6331 Hünenberg (eigener Briefkasten), oder:

@ dorfnarr@chickenhill.info; oder:

www.facebook.com/dorfnarr.huenenberg

HEIZ-CHECK.CH
Clever sparen beim Heizen.

Heizungswechsel fällig?

Steigen Sie um auf
WWZ Ökogas.
Die Leitung ist schon da!

wwz.ch

erdgas
biogas



WWZ
Versorgt mit Lebensqualität

Ihr Dorfelektriker

seit 1912 **Elektro Luthiger AG**
6331 Hünenberg
Telefon 041 780 37 48

Kein Licht, kein Strom – Luthiger kommt schon

- Planung
- Um- und Neubauten
- Elektroapparate
- Garagentorantriebe
- Telefon
- Reparaturen

7 x 24 Std. Service

Nie mehr selber Rasen mähen

Automower 305



Husqvarna

Cornel Schuler Landtechnik GmbH | Weidstrasse 1 | 6331 Hünenberg | Telefon 041 780 45 40 | www.c-schuler.ch

VORSTELLEN. ENTWICKELN.
VERWIRKLICHEN.

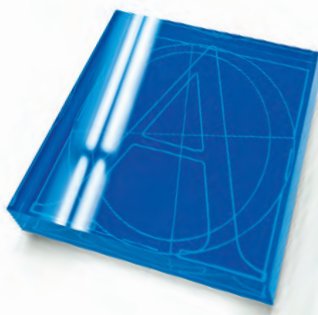
WWW.JEGO.CH

JEGO



alpha sign ag | werbetechnik

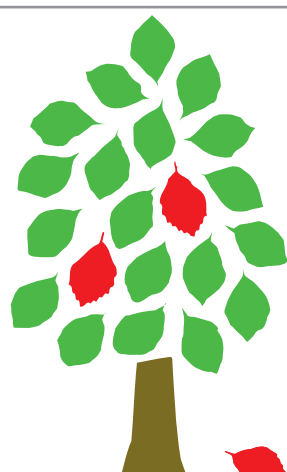
6331 hünenberg | 041 780 05 05 | www.alphasign.ch



ALOIS BUCHER UND SOHN AG

baut, ändert und pflegt
Ihren Garten

...und erst noch mit Herz!



GARTENBAU & GARTENPFLEGE

HÜNENBERG

Rigistrasse 39, 6331 Hünenberg
Tel. 041 780 59 03, Fax 041 780 59 46
f.bucher@gartenbau-bucher.ch
www.gartenbau-bucher.ch